

## Grundsatzpapier Kommunale Entwicklungszusammenarbeit – Anlage 4

### Maßnahmen der „Kommunalen Entwicklungszusammenarbeit“ und der „Kommunalen Entwicklungspolitik“ aus den städtischen Ämtern und Gesellschaften

<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Klimapartnerschaft Karlsruhe – San Miguel de Los Bancos (Ecuador)</b>	
<b>Wer ist beteiligt?</b>	Stadt Karlsruhe (laut Gemeinderatsbeschluss Juli 2016), Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur KEK (fachtechnisch verantwortliche Organisation), Kanton San Miguel de Los Bancos (SMLB), Ecuador	
<b>Was ist das Ziel?</b>	Die Internationalisierungsstrategie der Stadt Karlsruhe hat das Ziel, globale Verantwortung zu übernehmen und Nachhaltigkeit und außereuropäische Kooperationen zu fördern. In diesem Zusammenhang leistet die Klimapartnerschaft primär einen aktiven Beitrag im Bereich Klimaschutz und ferner mit Blick auf den Erhalt von Artenvielfalt und soziale Entwicklung.	
<b>Motivation für die Umsetzung der Maßnahme</b>	Der Ausbau der kommunalen Zusammenarbeit im Bereich Klima und Umwelt dient dem Ziel der Partner in Ecuador, SMLB zu einem „grünen Kanton“ zu machen. Parallel verfolgt die Stadt Karlsruhe das Ziel der Klimaneutralität. Die Entwicklung der Partnerschaft wurde maßgeblich unterstützt durch das BMZ-Programm „50 kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“.	
<b>Kommunales Handlungsfeld und Zielgruppe</b>	Sensibilisierung und konkrete Maßnahmen zugunsten von Klima und Umwelt Zivilgesellschaft beider Partnerkommunen, ferner Verwaltungen, besondere Akteursgruppen (z.B. Bildungseinrichtungen, Kooperativen, NGO)	
<b>Welche Nachhaltigkeitsziele werden umgesetzt?</b>	SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz Dies schließt auch die Anpassungsfähigkeit mit Blick auf klimabedingte Katastrophen ein sowie die damit verbundene Wissensvermittlung.	
<b>Erfolge – Was ist das Besondere?</b>	Aufforstungsaktivitäten seit 2015 kombiniert mit Umweltbildung und Aufklärung der lokalen Bevölkerung (z.B. betroffene Anwohner*innen, Schulgruppen im Rahmen von Schulaustauschen), um die Nachhaltigkeit des Projekts sicherzustellen; Schulpartnerschaften mit konkreten Projekten (z.B. Baumschulen), erste Schritte für ein Abfallmanagement. Ab Juni 2021 wird zunächst für 18 Monate ein Entwicklungshelfer für kommunales integriertes Umweltmanagement in SMLB eingesetzt (finanziert über das BMZ). Die Arbeitsschwerpunkte der Fachkraft sind Abfall-/Wassermanagement und die Umsetzung des Handlungskatalogs.	
<b>Wirkung – Was hat sich seither verändert?</b>	Dank Förderung durch das Programm Nakopa und den Karlsruher Klimafonds ( <a href="http://www.karlsruher-klimafonds.de">www.karlsruher-klimafonds.de</a> ) konnte wertvoller sekundärer Regenwald aufgeforstet und dauerhaft gesichert werden. Das Projektgrundstück wurde 2019 als Schutzgebiet deklariert und wird in kommunale Konzepte vor Ort eingebunden (z.B. als „grünes Klassenzimmer“). Auch die Kooperation mit benachbarten Kommunen soll mit Blick auf Walderhalt und Aufforstung verstärkt werden, vor allem auch zum Schutz von Fließgewässern.	
<b>Kontakt und weitere Informationsquellen</b>	Stabsstelle Außenbeziehungen und Strategisches Marketing (SAM) Nicole Walther, Frederike Groß Tel.: +49 (0)721 133-1871 Email: <a href="mailto:sam@karlsruhe.de">sam@karlsruhe.de</a>	Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur (KEK) Maria Gagliardi Email: <a href="mailto:gagliardi-reolon@kek-karlsruhe.de">gagliardi-reolon@kek-karlsruhe.de</a> <a href="https://www.karlsruhe.de/b4/international/entwicklungszusammenarbeit/ecuador">https://www.karlsruhe.de/b4/international/entwicklungszusammenarbeit/ecuador</a>

<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Fachaustausch und Vernetzung Energie, Klima und Technologietransfer (Ostafrika mit Fokus Uganda und Dschibuti)</b>	
<b>Wer ist beteiligt?</b>	Wirtschaftsförderung Karlsruhe, EnergieForum/ Technologietransfer, Stadt Kampala, Stadt Djibouti, Teilnehmer: Gründerallianz, Firmen sowie Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen	
<b>Was ist das Ziel?</b>	Delegationen aus Karlsruhe, Kampala und Dschibuti tauschen sich zu den Themen Technologietransfer Klima und Energie, Wasser, Mobilität, Stadtplanung, Müllentsorgung (Müllvermeidung) und Startup-Ökosystem aus.	
<b>Motivation – Warum wollten Sie das Projekt umsetzen?</b>	Aufgrund der Cluster Expertenreisen des EnergieForums zur Marktrecherche im Bereich Energie sind diese Beziehungen nach Uganda und Djibouti aufgebaut worden. Es wurden große Potenziale erkannt und die Beziehungen vertieft. Hieraus entwickelten sich weitere Themen (s.o.). Mehrere Gegenbesuche der afrikanischen Interessenten wurden in Karlsruhe vom EnergieForum und der Technologietransfermangerin in allen angefragten Themen betreut. Es wurden mehrtägige Workshops organisiert, die als Best Practice-Beispiele des Wissens- und Technologietransfers gelten.	
<b>Kommunales Handlungsfeld und Zielgruppe</b>	In einigen Bereichen (z.B. Mobilität, Energieinfrastruktur (Stadtwerke), Stadtplanung) wurden Karlsruher Fachämter mit einbezogen. Im Startup-Ökosystem wurden Verbindungen und Netzwerke aufgebaut.	
<b>Welche Nachhaltigkeitsziele werden bedient?</b>	Grundsätzlich sind die Klimaziele weltweit zu erreichen und die Werte zu verbessern. Ein Austausch von Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft ist hier sehr wichtig. SDG 1 Keine Armut, SDG 6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen, SDG 7 Bezahlbare saubere Energie, SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz, SDG 17 Partnerschaften zum Erreichen der Ziele	
<b>Erfolge – Was ist das Besondere?</b>	Beispiele seit 2018: mehrere Firmenkooperationen Karlsruhe / Kampala im Bereich Energie und Wasser (SDG 1, 7, 17); Hochschule Karlsruhe und Karlsruher Firmen rüsten mit Hilfe von EU-Fördermitteln Krankenhäuser in Uganda mit PV-Solaranlagen und Anlagen zur Wasserreinigung auf (SDG 6, 13, 17); Workshops mit Eifer Institut, Fraunhofer ICT, Stadtwerke Karlsruhe, Stadtplanungsamt sowie Karlsruher Firmen zum Thema Energie, Mobilität und Infrastruktur (SDG 1, 6, 13 ); Startup-Ökosystem wurde mit der Gründerallianz und der Pioniergarage vertieft (SDG 1, 17). Zudem finden Veranstaltungen wie „Afrika im Blick“ und die „Regionalkonferenz“ in Karlsruhe statt.	
<b>Wirkung – Was hat sich seither verändert?</b>	Die Stadt Karlsruhe/ Wirtschaftsförderung hat eine 50% Stelle für das Thema Afrika geschaffen, um die Aktivitäten von Wirtschaft, Wissenschaft und Kommune weiter zu vernetzen. Die bestehenden Beziehungen werden vertieft, weitere Projekte und Kooperationen in Verbindung mit Förderprogrammen werden angestrebt. Es bildet sich ein Afrika-Hub aus den verschiedenen Akteuren (u.a. Ministerien, Firmen, Forschungs- und Entwicklungs-Einrichtungen, verschiedene Netzwerke).	
<b>Ansprechperson und weitere Infos</b>	Andrea Bühler, Clustermanagerin Energie Forum, Technologietransfermanagement Wirtschaftsförderung der Stadt Karlsruhe Tel: +49 (0)721 133-7334 Email: <a href="mailto:andrea.buehler@wifoe.karlsruhe.de">andrea.buehler@wifoe.karlsruhe.de</a>	Kontakt Zielmarkt Afrika allgemein: Lara Prolingheuer, Wirtschaftsförderung, Internationales Tel.: +49 (0)151 543933169 Email: <a href="mailto:Lara.prolingheuer@wifoe.karlsruhe.de">Lara.prolingheuer@wifoe.karlsruhe.de</a>

Titel der Maßnahme:	Partnerschaftsbörse Eine Welt Karlsruhe
<b>Wer ist beteiligt?</b>	Der Gemeinderat hat im Jahr 1987 den Beschluss gefasst, den Karlsruher „Eine-Welt-Gruppen“ seine Unterstützung zu gewähren. Rat und Hilfe über Grenzen hinweg war das Anliegen, das der Gemeinderat mit finanziellen Mitteln aus dem städtischen Haushalt unterstützen wollte. Entstanden ist daraus der Verein „Partnerschaftsbörse Eine Welt Karlsruhe e.V.“. Der Verein setzt sich zusammen aus aktiven und ehemaligen Mitarbeitenden der Karlsruher Stadtverwaltung sowie aus Eine Welt Aktiven, die mit der Stadtverwaltung eng verbunden sind.
<b>Was ist das Ziel?</b>	Ziel ist die Unterstützung der Karlsruher Eine Welt Gruppen bei deren Hilfsprojekten im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit (Organisationen mit Sitz oder Ortsgruppen in Karlsruhe mit Projektpartnern im Globalen Süden). Jährlich werden ca. 25 Projekte über den Verein „Partnerschaftsbörse Eine Welt Karlsruhe e.V.“ unterstützt. Voraussetzung für eine Förderung: Die Projektpartner stellen eigene finanzielle Mittel mindestens in Höhe der gewährten Fördersumme für das Projekt zur Verfügung und es gibt einen verantwortlichen Projektpartner vor Ort.
<b>Motivation für die Umsetzung der Maßnahme?</b>	Der Grundgedanke ist, unbürokratisch vor Ort benötigte Hilfe zu leisten. Die Förderungen sind als Hilfe zur Selbsthilfe gedacht, die der Verbesserung der Lebenssituation und der Reduzierung von Ungleichheiten bei den jeweiligen Projektpartnern dienen sollen, beispielsweise durch einen Zuschuss zum Bau einer Schule, zur Bohrung eines Brunnens oder zur Erweiterung einer Krankenstation.
<b>Kommunales Handlungsfeld und Zielgruppe</b>	Entwicklungszusammenarbeit: Die Partnerländer sind oft geprägt von Defiziten in den Bereichen Gesundheit, Bildung Sozialwesen, Infrastruktur und in der demokratischen Entwicklung. Mit dem Förderbeitrag unterstützt die Stadt, gemeinsam mit den Eine Welt Gruppen, Förderprojekte nach dem Prinzip einer globalen Partnerschaft. Damit leistet sie mit ihrem entwicklungspolitischen Engagement einen Beitrag zur globalen nachhaltigen Entwicklung. Zielgruppe: Karlsruher Organisationen und deren Partner vor Ort in sogenannten Schwellenländern, vorwiegend im Globalen Süden.
<b>Welche Nachhaltigkeitsziele werden umgesetzt?</b>	SDG 1: Keine Armut, SDG 2: Kein Hunger, SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen, SDG 4: Hochwertige Bildung, SDG 5: Geschlechtergerechtigkeit, SDG 6: Sauberes Wasser, SDG 7: Saubere Energie, SDG 8: Menschenwürdige Arbeit, SDG 9: Unterstützung einer funktionierenden Infrastruktur. Diese Nachhaltigkeitsziele sollen in den Alltag der Menschen hier und im Globalen Süden integriert werden.
<b>Erfolge – Was war/ist das Besondere?</b>	Karlsruhe ist eine von wenigen Kommunen, die 2021 bereits im 34. Jahr Hilfsprojekte der Entwicklungszusammenarbeit in Ländern des Globalen Südens regelmäßig in größerem Umfang unterstützt. Die Unterstützung ist ein Anliegen der Stadt, das von einer breiten Mehrheit im Gemeinderat mitgetragen wird.
<b>Wirkung – Was hat sich seither verändert?</b>	Die geförderten Projekte verändern sich im Laufe der Jahre und entwickeln sich zunehmend eigenständig. Organisationen und Vereine aus Karlsruhe erfahren Unterstützung und Wertschätzung.
<b>Ansprechperson und weitere Infos</b>	Bettina Lisbach, Ernststraße 95, 76131 Karlsruhe Tel: +49 (0)721 133-1055 Email: <a href="mailto:partnerschaftsboerse-eine-welt@karlsruhe.de">partnerschaftsboerse-eine-welt@karlsruhe.de</a>

Titel der Maßnahme:	Wirtschaftspartnerschaft Karlsruhe – Pune (Indien)
<b>Wer ist beteiligt?</b>	Stadt Karlsruhe: Netzwerk „India Board Karlsruhe“ (Wifö, SAM, StPla, KMK, KME, KTG, Stadtwerke, Kulturamt, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Hochschulen, sonstige) Indien: Projektpartner in der Stadt Pune (Indien), Firma Let’s bridge IT als Betreiberin der Karlsruher Repräsentanz, Handelskammer MCCIA Pune sowie Kooperationen mit weiteren Städten im Staat Maharashtra (Mumbai, Nagpur, Aurangabad)
<b>Was ist das Ziel?</b>	Die Partnerschaft zwischen Karlsruhe und Pune ist ein gelebtes Beispiel für eine multilaterale globale Partnerschaftsarbeit. Seit 2014 betreibt Karlsruhe eine Repräsentanz in Pune. Seit 2017 vertritt diese auch ganz Baden-Württemberg im Staat Maharashtra. Ziel ist die Unterstützung von Firmenansiedlungen und Investitionen in beide Richtungen, die Initiierung von Kooperationen und Projekten sowie Technologietransfer. Bearbeitet werden insbesondere die Kompetenzfelder Smart City Development, IT, Artificial Intelligence, nachhaltige Mobilität und Energiemanagement. Weitere Felder sind die Gewinnung von Fachkräften, Kooperationen im Bildungswesen sowie soziokultureller Austausch.
<b>Motivation für die Umsetzung der Maßnahme?</b>	Etablierung einer gelebten Partnerschaft in verschiedenen kommunalen Handlungsfeldern: Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Tourismus etc. Erschließung eines Wachstumsmarktes für die Region Karlsruhe, Steigerung der internationalen Strahlkraft des Standortes
<b>Kommunales Handlungsfeld und Zielgruppe</b>	Kommunale Wirtschaftsförderung, Kultur, Stadtplanung und Stadtentwicklung; Karlsruher Fachämter und städtische Gesellschaften, Vertreter von Wirtschaft und Wissenschaft sowie Zivilgesellschaft
<b>Welche Nachhaltigkeitsziele werden umgesetzt?</b>	SDG 4 (Hochwertige Bildung), SDG 7 (Bezahlbare und saubere Energie), SDG 6 (Sauberes Wasser und Sanitärversorgung), SDG 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum), SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur), SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden), SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz), SDG 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen), SDG 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele)
<b>Erfolge – Was ist das Besondere?</b>	Regelmäßige Veranstaltungsformate und Delegationen in beide Richtungen öffnen den Teilnehmern Märkte und fördern die deutsch-indische Zusammenarbeit. Erfolge sind u.a. indische Firmenansiedlungen wie die der High-Tech-Firmen Sönteve und Sikraft Infotech. Niederlassungen bzw. Produktionsstätten in Indien wurden von Karlsruher Firmen wie abas Software, RTE Akustik & Prüftechnik oder aluplast aufgebaut. Zudem konnte das Karlsruher Start-Up „Ineratec“, Preisträger des deutschen Gründerpreises 2018, mit einem indischen Partner verbunden werden. Zu konkreten Projekten gehört das erfolgreich abgeschlossene City-to-City-Pairing mit der Stadt Nagpur zur Implementierung eines Public Bike Sharing Systems im Rahmen eines EU-Programmes. Der Austausch auf Augenhöhe fördert Perspektivwechsel und Lernprozesse auf Karlsruher Seite, beispielsweise durch Best Practices der indischen Verwaltung im Digitalisierungsbereich. Derzeit ist ein IT-Fachkräfteprogramm für Karlsruhe und Baden-Württemberg im Aufbau, das den akuten Mangel der lokalen Firmen an diesen Experten beheben soll. Aber auch im Kulturbereich findet ein reger Austausch statt, wodurch die breite Öffentlichkeit erreicht und kulturelles Verständnis gefördert werden kann. So gehören die jährlich stattfindenden „Indian Summer Days“ schon fest zum Karlsruher Jahresprogramm.
<b>Wirkung – Was hat sich seither verändert?</b>	Die Sichtbarkeit von Karlsruhe als internationaler Player wird nachhaltig gestärkt, lokal, regional, bei Land und Bund, sowie bei EU-Projekten, in Indien und bei weiteren globalen Partnern. Neben wirtschaftlichen Interessen unterstützt Karlsruhe gleichzeitig die nachhaltige Stadtentwicklung in Indien und übernimmt globale Verantwortung. Es passiert Wissenstransfer auf Augenhöhe, das Verständnis für indische Kultur und wirtschaftliche Chancen wächst. In Karlsruhe entwickelt sich ein starkes India Board Netzwerk mit allen

	Indien-interessierten Akteuren, ein Ökosystem zur Integration indischer und weiterer ausländischer Firmen und Institutionen wird gestärkt.
<b>Ansprechperson und weitere Infos</b>	Wirtschaftsförderung Karlsruhe Simone Pflieger Telefon: +49 (0)721 133-7341 Email: simone.pflieger@wifoe.karlsruhe.de Internet: <a href="http://www.karlsruhe.de/wirtschaft">www.karlsruhe.de/wirtschaft</a> , <a href="http://www.india-karlsruhe.com">www.india-karlsruhe.com</a> <a href="http://www.lets-bridge-it.com/karlsruhe-pune">www.lets-bridge-it.com/karlsruhe-pune</a>

<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Verwaltungs- und Managementberatung ÖPNV-System Kampala (Uganda)</b>
<b>Wer ist beteiligt?</b>	Transport Technologie-Consult Karlsruhe GmbH (TTK), Stadtplanungsamt (StPIA), Wirtschaftsförderung (Wifö), EnergieForum/ Technologietransfer, Karlsruhe Verkehrsverbund (KVV), Stabsstelle Außenbeziehungen und Strategisches Marketing (SAM), relevante Fachämter der Stadtverwaltung Kampala (Kampala Capital City Authority, KCCA)
<b>Was ist das Ziel?</b>	Gemeinsame Definition eines Rahmenplans für die Organisation des ÖPNV in Kampala als Voraussetzung zur Einführung eines leistungsfähigen Systems des ÖPNV.
<b>Motivation für die Umsetzung der Maßnahme?</b>	Ein nachhaltigeres Transportsystem mit höherer Effizienz und als Voraussetzung für verbesserten Klimaschutz im Verkehr.
<b>Kommunales Handlungsfeld und Zielgruppe</b>	Handlungsfeld: Stadtplanung/-entwicklung, Verkehrsplanung/ÖPNV, Kommunale Entwicklungszusammenarbeit/Internationale Zusammenarbeit, Wirtschaftsförderung Zielgruppe: Öffentliche Verwaltung im Globalen Süden
<b>Welche Nachhaltigkeitsziele werden umgesetzt?</b>	SDG 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) in Verbindung mit SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden) und SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz)
<b>Erfolge – Was ist das Besondere?</b>	Das Projekt befindet sich in der (frühen) Initiierungsphase.
<b>Wirkung – Was hat sich seither verändert?</b>	Das Projekt befindet sich in der (frühen) Initiierungsphase.
<b>Ansprechperson und weitere Infos</b>	Stabsstelle Außenbeziehungen und Strategisches Marketing (SAM) Regina Hartig Telefon: +49 (0)721 133-1877 Email: regina.hartig@sam.karlsruhe.de

<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Fairtrade Stadt Karlsruhe</b>
<b>Wer ist beteiligt?</b>	Beteiligt ist ein breites stadtgesellschaftliches Spektrum – z. B. Schulen, Vereine, Kirchengemeinden, Institutionen, Gastronomie und weitere Anbieter fair gehandelter Produkte sowie die Stadtpolitik. Gebündelt und koordiniert werden Zusammenarbeit und gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit vom Umwelt- und Arbeitsschutz – insbesondere im Rahmen der Fairen Woche mit erhöhter Sichtbarkeit, die von den einzelnen Gruppen nicht geleistet werden kann.
<b>Was ist das Ziel?</b>	Seit 2010 trägt Karlsruhe den Titel „FAIRTRADE-STADT“. Erneuert wurde der Titel zuletzt im August 2020 für weitere zwei Jahre. Karlsruhe erfüllt damit alle fünf Kriterien der Fairtrade-Towns Kampagne. Ziel ist es, das städtische und zivilgesellschaftliche Engagement für den Fairen Handel und ein gerechteres Zusammenleben in der Einen Welt zu stärken und auszubauen.
<b>Motivation für die Umsetzung der Maßnahme?</b>	Die Auszeichnung „FAIRTRADE-STADT“ ist das Ergebnis einer erfolgreichen Vernetzung von langjährig Engagierten aus der Zivilgesellschaft, Politik, Schulen, Kirchen und Wirtschaft. Dahinter stehen vielfältige Akteur*innen, die Produkte aus Fairem Handel anbieten und kaufen und sich für Menschenrechte, die Reduzierung von Ungleichheit und die Verbesserung der Lebenssituation besonders benachteiligter Bevölkerungsgruppen einsetzen. Die Steuerungsgruppe der Fairtrade Stadt umfasst Teilnehmende aus den Bereichen Bildung, Kirchen, lokaler Handel und Initiativen. Der Umwelt- und Arbeitsschutz organisiert die Treffen und unterstützt mit eigenen Aktivitäten und entsprechender Öffentlichkeitsarbeit dabei, den Fairen Handel und die Agenda 2030 mit den 17 Nachhaltigkeitszielen in den Fokus der Bürgerschaft zu rücken. Im Jubiläumsjahr 2020 initiierte die Stadt z. B. eine Ausstellung und eine digitale Stadt-Rallye zum Fairen Handel. Seit 2009 finden jährlich die Fairen Wochen in Karlsruhe statt.
<b>Kommunales Handlungsfeld und Zielgruppe</b>	Die <b>Handlungsfelder</b> reichen von der städtischen Beschaffung fair gehandelter Produkte über die Unterstützung des lokalen zivilgesellschaftlichen Engagements bis zur Stärkung der Angebote fair gehandelter Produkte im lokalen Handel durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Weitere Schwerpunkte sind Nachwuchsförderung und Bildungsarbeit, Kooperationsprojekte und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen sowie die Unterstützung bürgerschaftlicher Gruppen durch das Agendabüro. <b>Zielgruppen</b> sind Engagierte aus Zivilgesellschaft, Politik, Schule, Kirche und Wirtschaft, die sich für den Fairen Handel stark machen, die Bürgerschaft, in deren Fokus der Faire Handel und die Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen gerückt werden sollen, sowie die Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung.
<b>Welche Nachhaltigkeitsziele werden umgesetzt?</b>	Die Maßnahme berührt zahlreiche SDGs, in erster Linie SDG 1 und 2 für eine Welt ohne Armut und Hunger, Wohlstand für alle fördern durch gerecht gestaltete Globalisierung (SDG 3-9), den Planeten schützen durch die Begrenzung des Klimawandels und natürlichen Lebensgrundlagen bewahren (SDG 13-16), Frieden fördern, Menschenrechte schützen und gute Regierungsführungen unterstützen (SDG 5 und 10) und globale Partnerschaften aufbauen (SDG 17).
<b>Erfolge – Was ist das Besondere?</b>	Wesentliche Ergebnisse sind eine erfolgreiche Vernetzung der Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft, eine positive lokale Entwicklung der Angebote des Fairen Handels und ihrer Bekanntheit in der Stadtgesellschaft sowie das Engagement vieler Bürger*innen, welches zeigt, dass eine Veränderung möglich ist, und dass jede und jeder dazu beitragen kann.
<b>Wirkung – Was hat sich seither verändert?</b>	Die Veranstaltungsformate haben sich zahlreich und vielfältig entwickelt und verändern sich ständig weiter. Durch die sozialen Medien und die Corona-Pandemie hat die Veränderung bei den digitalen Formaten deutlich Fahrt aufgenommen. Das stellt die Akteur*innen vor neue Herausforderungen, eröffnet aber auch neue Chancen und Möglichkeiten, die zuvor nicht denkbar waren.

**Ansprechperson und weitere  
Infos**

Susanne Gerner und Susanne Volz  
Umwelt- und Arbeitsschutz, Umweltpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit  
Markgrafenstraße 14, 76131 Karlsruhe  
Telefon: +49 (0)721 133-3114  
Email: [susanne.gerner@ua.karlsruhe.de](mailto:susanne.gerner@ua.karlsruhe.de), [susanne.volz@ua.karlsruhe.de](mailto:susanne.volz@ua.karlsruhe.de)  
Internet: [www.karlsruhe.de/fair](http://www.karlsruhe.de/fair)

<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Karlsruher Fächerkaffee aus Burundi (Fair Trade) =&gt; siehe auch Maßnahmenblatt in Anlage 3</b>
<b>Wer ist beteiligt?</b>	Kooperationsprojekt: Fairtrade-Stadt Karlsruhe (Umwelt- und Arbeitsschutz), Weltladen Karlsruhe (Aktion Partnerschaft Dritte Welt e.V.), Karlsruher Netzwerk Eine Welt, Lokale Agenda 21
<b>Was ist das Ziel?</b>	Der Karlsruher Fächerkaffee ist ein fair gehandelter, hochwertiger Kaffee, hergestellt aus den ausgezeichneten Kaffeebohnen der Kleinbauerngenossenschaft Mboneramiryango in Burundi. Ziel ist die Bekämpfung von Hunger und Armut: Mit seinem Genuss sichern die Käufer das Einkommen für zahlreiche Familien, die sich in einer Kleinbauerngenossenschaft mitten in Burundi zusammengeschlossen haben. Solche Initiativen sind gerade in Burundi, einem der ärmsten Länder der Welt, überlebenswichtig und ein Beitrag zur Bekämpfung von Hunger, Hoffnungslosigkeit und Armut. Der Fächerkaffee sensibilisiert für die Lebens- und Arbeitsbedingungen in Burundi und appelliert an die globale Verantwortung von Konsument*innen.
<b>Motivation für die Umsetzung der Maßnahme?</b>	Mit dem Fächerkaffee aus Burundi wird die Landespartnerschaft Baden-Württemberg – Burundi unterstützt. Gleichzeitig stärkt der Fächerkaffee das Profil der Fairtrade-Stadt Karlsruhe. Die Stadt unterstreicht mit diesem Kooperationsprojekt einmal mehr ihre Vorbildfunktion, indem sie Projekte aus fairem Handel auf kommunaler Ebene direkt unterstützt.
<b>Kommunales Handlungsfeld und Zielgruppe</b>	Fairer Handel, Entwicklungspolitik, Entwicklungszusammenarbeit, Zielgruppe: Bürger*innen
<b>Welche Nachhaltigkeitsziele werden umgesetzt?</b>	Hier greifen mehrere SDGs ineinander: SDG 1 (Keine Armut), SDG 2 (Kein Hunger), SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen), SDG 4 (Hochwertige Bildung), SDG 5 (Geschlechtergerechtigkeit), SDG 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum), SDG 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion)
<b>Erfolge – Was ist das Besondere?</b>	Mit dem Kauf von Burundi-Kaffee können die Konsument*innen direkt und ohne Umwege die Produzent*innen und ihre Familien unterstützen.
<b>Wirkung – Was hat sich seither verändert?</b>	Mit dem Kooperationsprojekt sollte ein erster Schritt in Richtung Projektpartnerschaft mit einer Kommune in Burundi vorbereitet werden. Aufgrund der instabilen innenpolitischen, wirtschaftlichen und kritischen menschenrechtlichen Lage in Burundi ist jedoch eine weitergehende Kooperation leider bisher nicht möglich.
<b>Ansprechperson und weitere Infos</b>	Susanne Gerner und Susanne Volz Umwelt- und Arbeitsschutz, Umweltpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit Markgrafenstraße 14, 76131 Karlsruhe Telefon: +49 (0)721 133-3114 Email: <a href="mailto:susanne.gerner@ua.karlsruhe.de">susanne.gerner@ua.karlsruhe.de</a> , <a href="mailto:susanne.volz@ua.karlsruhe.de">susanne.volz@ua.karlsruhe.de</a> Internet: <a href="http://www.karlsruhe.de/fair">www.karlsruhe.de/fair</a>



Titel der Maßnahme: <b>Entwicklungspolitische Bildungsarbeit Umwelt und Nachhaltigkeit</b>	
<b>Wer ist beteiligt?</b>	Umwelt- und Arbeitsschutz, Weltladen Karlsruhe, Verein Aktion Eine Welt e.V., Karlsruher Schulen, weitere zivilgesellschaftliche Akteure der Entwicklungspolitik
<b>Was ist das Ziel?</b>	<p>Die Stadt Karlsruhe unterstützt die Bildungsarbeit zu Themen von Umwelt und Nachhaltigkeit an Karlsruher Schulen seit vielen Jahren mit dem Programm „Umweltthemen im Unterricht“. Dabei spielen auch Themen aus dem Bereich des Fairen Handels und der damit verbundenen entwicklungspolitischen Ziele sowie die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 eine wichtige Rolle. In diesem Programm erhalten Karlsruher Schulen pädagogische Unterstützung durch externe Fachkräfte, deren Unterrichtseinheiten vom Umwelt- und Arbeitsschutz beauftragt und finanziert werden. Die Schulen können aus einem Themenkatalog die für sie interessanten Themen auswählen und anfordern.</p> <p>Im Weltladen bietet der Verein Aktion Eine Welt e.V. in Kooperation mit dem Umwelt- und Arbeitsschutz und dem Agenda 21 Karlsruhe e.V auch weitere Bildungsprojekte zu den 17 SDGs der Agenda 2030 an. Beispielhaft wird dabei gezeigt, wie die globalen Entwicklungsziele definiert sind und vom Fairen Handel in der Praxis umgesetzt werden. Die Bildungsmaßnahmen verbinden Hintergrundinformationen mit praktischen Umsetzungs- und Handlungsalternativen für einen nachhaltigen Lebensstil.</p> <p>Darüber hinaus unterstützt die Stadt Kooperationen zwischen Karlsruher Schulen und Vereinen/Verbänden bei der Nachmittagsbetreuung. Auch Themen der Agenda 2030 stehen dabei seit einigen Jahren auf dem Programm. Beispielsweise erforschen Schüler*innen einer Karlsruher Grundschule die Bedeutung der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der Agenda 2030 und erproben deren Umsetzung im Schulalltag. Unterstützt werden sie dabei von zivilgesellschaftlichen Akteuren, die selbst ein Projekt im Globalen Süden begleiten.</p> <p>Mit dem Nachhaltigkeitswettbewerb "Grüne Pyramide" wird das Engagement an Karlsruher Schulen, in der Kategorie Umwelt &amp; Faire Welt unter anderem für entwicklungspolitische Themen ausgezeichnet. Mit eigenen Projekten informieren sie als Multiplikatoren ein breites Umfeld zu den 17 Nachhaltigkeitszielen und geben Handlungsempfehlungen zum Fairen Handel im Schulalltag. Auch Schulen, die sich als Fairtrade School zertifizieren lassen möchten, können dabei Unterstützung von der Stadt erhalten. Seit 2015 gibt es mit dem St. Dominikus-Gymnasium eine Fairtrade School in Karlsruhe.</p>
<b>Motivation für die Umsetzung der Maßnahme?</b>	Schüler*innen lernen durch die angebotenen Bildungsmaßnahmen viel über den Fairen Handel und können so ermessen, wie die Entscheidung, welche Schokolade wir kaufen oder welche Banane wir essen, einen großen Unterschied machen kann. Die Kampagne "Fairtrade-Schools" hilft dabei, die tollen Aktivitäten an den Schulen zu kommunizieren und neue Ideen zu entwickeln. Die Auszeichnung hat neben der Anerkennung auch Vorbildcharakter für andere Schulen. Wertschätzung für besonderes Engagement der Schüler*innen ermöglicht auch der städtische Nachhaltigkeitspreis „Grüne Pyramide“.
<b>Kommunales Handlungsfeld und Zielgruppe</b>	Unterstützungsprojekte auf dem Gebiet der Bildung für nachhaltige Entwicklung Zielgruppe sind Schulen und KiTas
<b>Welche Nachhaltigkeitsziele werden umgesetzt?</b>	Hier können alle 17 Nachhaltigkeitsziele einbezogen werden und inhaltlich vertreten sein.

<b>Erfolge – Was ist das Besondere?</b>	Das Thema Fairer Handel ermöglicht Schüler*innen handlungsorientiertes Erleben globaler Zusammenhänge. Sie können dabei, im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), soziale Verantwortung entwickeln, um eine verantwortliche und gerechte Zukunft zu gestalten. Nachhaltigkeit als Thema ist wichtig, damit junge Menschen bereits in der Schule begreifen, dass wir nicht allein auf diesem Planeten sind und eine globale Verantwortung tragen.
<b>Wirkung – Was hat sich seither verändert?</b>	In der Bildungsarbeit werden durch die Maßnahme die ökologischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen unserer globalisierten Welt thematisiert. Auch die Bildungsziele der Schulen setzen vermehrt auf Nachhaltigkeit als Thema in den Rahmenlehrplänen, damit die Schüler*innen später im Alltag global verantwortlich handeln.
<b>Ansprechperson und weitere Infos</b>	Susanne Gerner und Susanne Volz Umwelt- und Arbeitsschutz, Umweltpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit Markgrafenstraße 14, 76131 Karlsruhe Telefon: +49 (0)721 133-3114 Email: <a href="mailto:susanne.gerner@ua.karlsruhe.de">susanne.gerner@ua.karlsruhe.de</a> , <a href="mailto:susanne.volz@ua.karlsruhe.de">susanne.volz@ua.karlsruhe.de</a> Internet: <a href="http://www.karlsruhe.de/fair">www.karlsruhe.de/fair</a>

Titel der Maßnahme:	Beratung des internationalen Projektkonsortiums „Collaboration for Active Mobility in Sub-Sahara Africa (CAMA)“
<b>Wer ist beteiligt?</b>	Stadtplanungsamt (StPIA) als Mitglied im Beratungsgremium („Advisory board“) des Projektkonsortiums; die Federführung liegt auf deutscher Seite bei der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft (HsKA), auf afrikanischer Seite bei der Makerere University Kampala/Uganda (MAK); die Stadtverwaltung Kampala (Kampala Capital City Authority, KCCA) ist ebenfalls Mitglied des Beratungsgremiums, so dass hier auch Synergien zu den weiteren Projekten mit KCCA gebildet werden können
<b>Was ist das Ziel?</b>	Ziel des Projekts ist es, den Wissensaustausch zur Förderung aktiver Mobilität zwischen Subsahara-Afrika und Deutschland zu fördern. Die deutschen Partner können auf umfangreiche Erfahrungen in der Förderung des Fuß- und Radverkehrs in Deutschland sowie international aufbauen. Darüber hinaus stellen sie eine Reihe von innovativen Werkzeugen (z.B. digitale Crowd-Mapping-Anwendung) sowie Forschungsmethoden (z.B. Lernallianzen, Living Labs) zur Verfügung. Die Partner aus Subsahara-Afrika bringen umfangreiche Erfahrungen mit den lokalen Herausforderungen und Lösungen zur Förderung aktiver Mobilität mit. Die Kombination beider Kompetenzen ist der Schlüssel, um die Förderung des Fuß- und Radverkehrs in Städten in Subsahara-Afrika weiter zu verbessern.
<b>Motivation für die Umsetzung der Maßnahme?</b>	Zu Fuß- und Radverkehr als aktive Mobilität wurden in der Forschung und Planung in Subsahara-Afrika oft vergessen; erst in den letzten Jahren bemühen sich nationale und lokale Behörden sowie internationale Agenturen verstärkt um dieses Thema. In Städten wie Nairobi und Kampala gibt es Bestrebungen, Fuß- und Radverkehrspolitik und Infrastruktur zu entwickeln. Diese neuen Infrastrukturprojekte haben jedoch nur einen minimalen Umfang, weisen gestalterische und planerische Mängel auf, die sie unpraktisch oder unattraktiv machen. Um die aktive Mobilität in Subsahara-Afrika weiter zu fördern und dabei auf bestehenden Aktivitäten aufzubauen, sind kombinierte Anstrengungen aus angewandter Forschung und Weiterbildung erforderlich, um die Bedürfnisse des Fuß- und Radverkehrs im afrikanischen Kontext besser zu verstehen.
<b>Kommunales Handlungsfeld und Zielgruppe</b>	Handlungsfeld: Stadtplanung/-entwicklung, Verkehrsplanung, Kommunale Entwicklungszusammenarbeit/Internationale Zusammenarbeit; Zielgruppe: Öffentliche Verwaltung und Wissenschaftsinstitutionen im Globalen Süden
<b>Welche Nachhaltigkeitsziele werden umgesetzt?</b>	Die Förderung aktiver Mobilität trägt direkt zum SDG 11 (Nachhaltige Städte) bei, insbesondere SDG 11.2 "Zugang zu sicheren, erschwinglichen, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle" bis 2030. Darüber hinaus ist die Förderung aktiver Mobilität auch zentral für das Erreichen einer belastbaren Infrastruktur (SDG 9), die Reduzierung von Ungleichheit (SDG 10), den Zugang zu Bildung (SDG 4), die Gleichstellung der Geschlechter (SDG 5) oder den Klimaschutz (SDG 13).
<b>Erfolge – Was ist das Besondere?</b>	Das Projekt ist noch in der Initiierungsphase.
<b>Wirkung – Was hat sich seither verändert?</b>	Das Projekt ist noch in der Initiierungsphase.
<b>Ansprechperson und weitere Infos</b>	Stadtplanungsamt Stefan Schwartz Telefon: +49 (0)721 133-6162 Email: stefan.schwartz@stpla.karlsruhe.de

G:\SAM\10-Aktuelles\2021\05\_Mai 2021\KEZ\_Akteure\Grundsatzpapier KEZ\_Anlage 4.docx